

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Stefanie Remlinger (GRÜNE)

vom 17. Februar 2016 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Februar 2016) und **Antwort**

Lehrkräftemangel Schuljahr 2016/17

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie hoch ist der Bedarf an Lehrkräften für das Schuljahr 2016/17 (Angabe in VZE – sortiert nach Schulform)?

Zu 1.: Die bisherige Planung aus 2015 geht von folgendem Einstellungsbedarf aus. Die neue Bevölkerungsprognose in dem von uns benötigtem Detailgrad liegt uns erst seit Februar 2016 vor. Die darauf aufbauenden neuen Modellrechnungen sind derzeit in Arbeit.

Mit substantziellen Bedarfsänderungen ist für 2016 jedoch nicht zu rechnen.

Schulart	Einstellungsbedarf im Schuljahr 2016/17 in VZE ¹
Grundstufe (Grundschulen und ISS)	994
Gymnasium	257
Integrierte Sekundarschule (ISS)	555
Sonderschulen ²	58
Berufliche Schulen	199
Zweiter Bildungsweg	21
Summe	2084

¹ Vollzeitereinheiten

² Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

2. Wie viele Lehrkräfte konnte der Senat für das Schuljahr 2016/17 bisher einstellen (Angaben in VZE – sortiert nach Schulform)?

Zu 2.: Der Bedarf zum 01.02.2016 belief sich auf 23.345 Vollzeitereinheiten (VZE), dieser konnte vollständig gedeckt werden. Im Vorgriff auf das kommende Schuljahr wurden weitere Lehrkräfte eingestellt.

Zum Beginn des Schulhalbjahres im Februar 2016 konnten insgesamt 963 Lehrkräfte (unbefristet) eingestellt werden, diese verteilen sich wie folgt auf die Schularten:

Schulart	Anzahl
Grundschulen	344
Integrierte Sekundarschulen	310
Gymnasien	166
Schulen mit Förderschwerpunkt	45
Berufliche und zentral verwaltete Schulen	98
Summe	963

3. Wie viele der in der Einstellungsphase bis Februar 2016 eingestellten Lehrkräfte sind sogenannte QuereinsteigerInnen (sortiert nach Schulart, Fach Bezirk; Angaben in VZE und Personen)?

4. Wie viele der in der Einstellungsphase bis Februar 2016 eingestellten QuereinsteigerInnen unterrichten ein bzw. zwei Fächer (sortiert nach Schulart, Fach Bezirk; Angaben in VZE und Personen)?

Zu 3. und 4.: Zum Beginn des Schulhalbjahres im Februar 2016 wurden insgesamt 160 Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger eingestellt, diese verteilen sich wie folgt auf Schularten und Regionen (unterteilt nach einem bzw. zwei Fächern.

Eine Auswertung nach VZE war nicht möglich, da noch nicht alle Teilzeitanträge verarbeitet wurden. Grundsätzlich sind alle Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger mit 19 Unterrichtsstunden tätig.

Bei den Fächern handelt es sich um die Mangelfächer der maßgeblichen Stellenausschreibungen für den Quereinstieg.

Nach Schularten	gesamt	mit einem Fach	mit zwei Fächern
Grundschulen	81	52	29
Integrierte Sekundarschulen	42	7	35
Gymnasien	14	2	12
Schulen mit Förderschwerpunkt	11	4	7
Berufliche und zentral verwaltete Schulen	12	1	11
Summe	160	66	94

nach Regionen aufgeteilt	gesamt	mit einem Fach	mit zwei Fächern
01 - Mitte	22	11	11
02 - Friedrichshain Kreuzberg	10	5	5
03 - Pankow	5	1	4
04 - Charlottenburg-Wilmersdorf	3	1	2
05 - Spandau	27	14	13
06 - Steglitz-Zehlendorf	3	1	2
07 - Tempelhof-Schöneberg	9	5	4
08 - Neukölln	28	8	20
09 - Treptow-Köpenick	12	6	6
10 - Marzahn-Hellersdorf	6	1	5
11 - Lichtenberg	12	5	7
12 - Reinickendorf	12	7	5
13 - Berufliche / zentral verwaltete Schulen	11	1	10
Summe	160	66	94

5. Wie viele QuereinsteigerInnen unterrichten aktuell insgesamt an den Berliner Grundschulen und wie hoch ist deren Anteil (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen)?

Zu 5.: Nach dem erfolgreichen Abschluss des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes mit der 2. Staatsprüfung sind die Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger voll gleichgestellt mit Absolventinnen und Absolventen des herkömmlichen Vorbereitungsdienstes und damit bei der Qualifikation nicht mehr zu unterscheiden.

Eine entsprechende Auswertung ist daher nicht möglich, da nur aktuell im berufsbegleitender Ausbildung befindliche Lehrkräfte erfasst werden könnten.

Daten zum Studium o.ä. werden bei beschäftigten Lehrkräften nicht standardisiert erfasst.

6. Wie viele Referendare stellte der Senat zum Februar 2016 ein (sortiert nach Schulart, Fach und Bezirk; Angaben in VZE und Personen)?

Zu 6.: Am 01.02.2016 haben insgesamt 631 Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter den (herkömmlichen) Vorbereitungsdienst bzw. Lehrkräfte nach dem Recht des Herkunftslandes den Anpassungslehrgang begonnen.

Für das Lehramt an Grundschulen sind es 131 Teilnehmer/innen, für das Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien 493 Teilnehmer/innen und für das Lehramt an beruflichen Schulen 25 Teilnehmer/innen.

Eine Datenerhebung nach Fächern oder Fachrichtungen erfolgt nicht.

7. Sind die in Frage vier eingestellten Referendare schon in der in Frage zwei angegebenen Gesamtsumme enthalten, wenn ja, wie hoch ist deren Anteil an der Gesamtzahl der eingestellten Lehrkräfte?

Zu 7.: Die eingestellten Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sind in der Antwort zu Frage 2 enthalten (160 von 963 eingestellten Lehrkräften).

8. Inwiefern sind in diesen Planungen die Lehrkräfte für die Willkommensklassen berücksichtigt?

Zu 8.: Lehrkräfte für Willkommensklassen sind bei den erfolgten Einstellungen zum Schulhalbjahr enthalten.

Der Einsatz in den Willkommensklassen kann sowohl mit bereits an der Schule vorhandenen Lehrkräften erfolgen als auch mit neu dafür eingestellten Lehrkräften.

Bei Einrichtung von neuen Willkommensklassen entscheiden Schule und Schulaufsicht über den Personaleinsatz.

Sofern neu eingestellt wird, erfolgt im Einzelfall eine Entscheidung darüber, ob die Einstellung unbefristet oder befristet erfolgt. Dies ist auch abhängig von der Qualifikation der Lehrkraft.

Befristete Einstellungen sind in den o.g. Angaben zu den Einstellungen nicht enthalten.

9. Wie gliedert sich der Einstellungsbedarf für das Schuljahr 2016/17 nach folgenden Faktoren: dem Ausscheiden aus Altersgründen, Schülerwachstum, Einrichtung von Willkommensklassen usw. auf?

Zu 9.: Ca. 70 % des Einstellungsbedarfes entfällt auf den Ersatz für Pensionierungen.

Der gegenüber den regulären Pensionsabgängen erhöhte Bedarf geht auf erhöhte Inanspruchnahme von Altersermäßigung (ca. 100 VZE), auf allgemein erhöhtes Schülerwachstum (ca. 90 VZE), auf erhöhten Bedarf Willkommensklassen (ca. 200 VZE), auf berufsbegleitende Maßnahmen und das neue Praxissemester (ca. 150 VZE) sowie auf Mehrbedarfe in der Integration (ca. 90 VZE) zurück. In der Summe bedingen kurzfristige Entwicklungen und politische Setzungen somit ca. 30 % des Einstellungsbedarfes.

10. Wie viele der in der Einstellungsphase bis Februar 2016 eingestellten Lehrkräfte an Grundschulen sind StudienrätInnen und haben somit keine spezifische Ausbildung zur Unterrichtung an Grundschulen in der Klasse 1-4?

Zu 10.: Zum Beginn des Schulhalbjahres im Februar 2016 erfolgten an den Grundschulen 143 Einstellungen von Lehrkräften mit dem Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien (bzw. in der Laufbahn Studienrat/-rätin).

11. Wie viele StudienrätInnen unterrichten aktuell insgesamt an den Berliner Grundschulen und wie hoch ist deren Anteil (Angaben in Prozent und absoluten Zahlen)?

Zu 11.: Von 10.704 Lehrkräften an öffentlichen Grundschulen im Schuljahr 2015/16 sind 738 Studienrätinnen und Studienräte (bzw. Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien), das sind 6,9 %.

12. Warum erhöhte sich der Bedarf an Grundschullehrkräften für das Schuljahr 2015/16 aus der Prognose 2014 im Vergleich zur Prognose 2015 um rund 400 Lehrkräfte?

Zu 12.: Der Einstellungsbedarf des Folgejahres berücksichtigt das jeweilige aktuelle Defizit.

Zusätzliche Willkommensklassen, der Mehrbedarf in der sonderpädagogischen Integration sowie eine höhere Zahl an Pensionierungen – im Vergleich zur Vorjahresplanung – haben zu höheren Einstellungszahlen geführt (siehe hierzu auch Antwort zu Frage 9).

13. Geht der Senat davon aus, dass die Prognosen aus dem Jahr 2015 zumindest in den beiden folgenden Jahren eintreffen werden oder wie in den letzten Jahren von bis zu 20% nach oben korrigiert werden müssen?

Zu 13.: Die Modellrechnungen zum Einstellungsbedarf werden in den beiden folgenden Jahren - wie in der Vergangenheit - eine gute Planungsgrundlage sein.

Ein Fehler von 20 % – wie unterstellt – liegt nicht vor. Die Modellrechnungen werden jährlich mit den aktuellen Parametern bestückt und aktualisiert.

14. In wie fern sind in der vom Senat vorgelegten Prognose die Lehrkräfte für Willkommensklassen berücksichtigt?

Zu 14.: Alle zum jeweiligen Planungszeitpunkt vorliegenden Informationen zur Einrichtung von Willkommensklassen sind in den Prognosen berücksichtigt.

Berlin, den 03. März 2016

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Mrz. 2016)